



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

Universität Freiburg
Institut für Föderalismus
Av. Beauregard 1
CH – 1700 Freiburg

Kantonale Herbst-Volksabstimmungen 2019 – II 20. Oktober 2019 – *Die Ergebnisse*

Les votations cantonales de l'automne 2019 – II 20 octobre 2019 – *Les résultats*

Übersicht / Aperçu

Angenommene Vorlagen sind grün, abgewiesene Vorlagen sind rot und die Stimmbeteiligung blau eingefärbt.

Les textes acceptés sont signalés en vert; les textes rejetés sont signalés en rouge et la participation en bleu.

1. Obligatorisches oder fakultatives Gesetzesreferendum / Référendum législatif, obligatoire ou facultatif :



JU: Modification du 19 décembre 2018 de la loi d'impôt du 26 mai 1988 (suspension de la baisse fiscale) (Référendum sur la loi d'impôt)



UR: Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri (StG 2019 – Umsetzung STAF)

2. Finanzreferendum / Référendum financier :



UR: Verpflichtungskredit zur Digitalisierung der Steuerprozesse natürliche Personen

Im Detail / Dans le détail

JU



**Modification du 19 décembre 2018 de la loi d'impôt
du 26 mai 1988 (suspension de la baisse fiscale)**

(Référendum sur la loi d'impôt)

NON (57.17%)

Participation

42.0%

En mai 2004, le peuple jurassien a voté une baisse linéaire de l'imposition des revenus des personnes physiques et des bénéficiaires des sociétés de 1% par année et cela de 2009 à 2020. Or, en 2015 et 2017, la baisse fiscale a été reportée d'une année.

Le 19.12.2018, sur proposition du Gouvernement, le Parlement a accepté un nouveau report (le troisième) de la baisse fiscale pour l'année 2019. Suite à cette décision, plus de 2'000 électrices et électeurs ont demandé de soumettre cette modification au vote populaire du corps électoral jurassien.

Afin d'améliorer la situation financière du canton du JU et de respecter le frein à l'endettement, le Gouvernement JU a décidé de proposer une nouvelle suspension de la baisse fiscale linéaire de 1% en 2019 et le report de celle-ci de 2020 à 2023, décision validée par le Parlement.

D'un point de vue financier, cette suspension devrait conduire à une augmentation des recettes pour l'année fiscale 2019, estimée à CHF 2'480'000.- pour l'Etat, CHF 1'735'000.- pour les communes et CHF 175'000.- pour les paroisses, soit un total de CHF 4'390'000.- (imposition des personnes physiques et des personnes morales).

Les *autorités jurassiennes* justifient leur décision en notant que, depuis 2015, l'évolution des finances cantonales ne s'est pas notablement améliorée. Pour cette raison, une suspension de la baisse fiscale linéaire de 1% avait également été décidée pour l'année 2017, reportant ainsi la réalisation complète à 2022. Le canton du JU continue à devoir faire face à une croissance des charges dynamiques (prévoyance sociale, santé, sécurité, informatique, etc.) avec en parallèle une insuffisance de ressources, notamment due à une évolution faible de la masse salariale, conduisant à une stagnation des rentrées fiscales.

Le *comité référendaire* est d'avis que les citoyennes et citoyens devraient pouvoir se prononcer, car de nouveaux reports pourraient être décidés ces prochaines années par le Parlement et cela sur proposition du Gouvernement qui, à ses yeux, n'aurait fait aucun effort ces 15 dernières années pour améliorer la

situation financière du canton du JU, transmettant la responsabilité au Parlement, donc aux différents partis.

Le comité référendaire est d'avis qu'il faudrait dire stop à des ponctions supplémentaires : les personnes élues devraient se responsabiliser et engager uniquement les moyens financiers à disposition. Lors du vote de 2004, les électrices et électeurs avaient fixé l'enveloppe financière à disposition du canton pour les années à venir, et les décisions de report en 2015 et 2017 auraient spolié le contribuable jurassien de CHF 20 mio.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation:

[Message du Gouvernement aux électrices et électeurs](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu](#)

UR



1. Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri (StG 2019 – Umsetzung STAF)

Stimmbeteiligung

**JA (69.59%)
42.0%**

Die sogenannte «Teilrevision 2019» sieht die Anpassung des Steuergesetzes ans Bundesrecht gemäss Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) vor.¹ Kernstück der Vorlage bildet die Aufhebung der Steuerprivilegien für überwiegend international tätige Unternehmen.

Künftig sollen alle Unternehmen gleich hohe Gewinnsteuern bezahlen, ungeachtet ob sie national oder international tätig oder ob sie klein oder gross sind. Damit der Kanton UR sich im Steuerwettbewerb weiterhin behaupten kann, steht aus standortpolitischer Überlegung eine Senkung der effektiven Gewinnsteuerbelastung auf das schweizweit attraktive Niveau von 12.6 Prozent im Vordergrund.² Diese Massnahme soll den Wirtschaftsstandort UR stärken und gleichzeitig die bestehenden Arbeitsplätze sichern.

Der Kanton soll vom Bund finanzielle Mittel erhalten, um die Senkung der Gewinnsteuern zu finanzieren. Zusätzlich sollen die bisher privilegiert besteuerten Unternehmen höhere Steuern bezahlen.

Weitere Massnahmen zur Gegenfinanzierung sollen die Erhöhung der Teilbesteuerung von Dividenden von heute 40 auf 50 Prozent und die Einführung einer Minimalsteuer für Unternehmen bilden. Die Gemeinden sollen vom Kanton während fünf Jahren einen Direktausgleich erhalten, um die finanziellen

¹ Die Schweiz muss Steuerprivilegien für ausländische Gewinne abschaffen, weil sie sich im internationalen Umfeld nicht mehr rechtfertigen lassen. Vor diesem Hintergrund hat die Schweizer Stimmbevölkerung am 19.05.2019 das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) mit 66.4 Prozent Ja-Stimmen gegenüber 33.6 Prozent Nein-Stimmen angenommen.

² Eine vergleichende Tabelle der kantonalen Gewinnsteuersätze für Unternehmen ist im folgenden Newsletter ersichtlich: [Kantonale Herbst-Volksabstimmungen 2019 – I 22. September 2019 – Die Ergebnisse](#), S. 3.

Auswirkungen abzdämpfen, sodass sich die Vorlage ohne steuerliche Mehrbelastung für natürliche Personen finanzieren lässt.

Regierungsrat und Landrat empfehlen, die Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern anzunehmen.

Abbildung 1: Finanzielle Auswirkungen in den Übergangsjahren 2020 bis 2024

Überblick zu den finanziellen Auswirkungen in den Übergangsjahren 2020 bis 2024 (in TCHF)	Kanton	Einwohnergemeinden	Kirchgemeinden
Abschaffung der Steuerprivilegien (und Sondereffekte)	689	689	147
Erhöhung der Dividendenbesteuerung	205	205	29
Einführung Minimalsteuer für Kapitalgesellschaften	187	187	40
Erhöhung maximaler Kapitalsteuersatz		300	
Senkung Gewinnsteuersatz	- 2'000	- 2'000	- 571
Befristeter Direktausgleich an Einwohner- und Kirchgemeinden	- 536	424	112
Zusätzlicher Anteil direkte Bundessteuer	1'980		
Total durchschnittliche Mehr- (+) / Mindererträge (-) pro Jahr	525	- 195	- 243

Abbildung 2: Finanzielle Auswirkungen ab 2025

Überblick zu den finanziellen Auswirkungen ab 2025 nach dem Wegfall von Übergangsbestimmungen (in TCHF)	Kanton	Einwohnergemeinden	Kirchgemeinden
Abschaffung der Steuerprivilegien (und Sondereffekte)	1'067	1'067	226
Erhöhung der Dividendenbesteuerung	205	205	29
Einführung Minimalsteuer für Kapitalgesellschaften	187	187	40
Erhöhung maximaler Kapitalsteuersatz		300	
Senkung Gewinnsteuersatz	- 2'000	- 2'000	- 571

Überblick zu den finanziellen Auswirkungen ab 2025 nach dem Wegfall von Übergangsbestimmungen (in TCHF)	Kanton	Einwohnergemeinden	Kirchgemeinden
Zusätzlicher Anteil direkte Bundessteuer	1'980		
Total durchschnittliche Mehr- (+) / Mindererträge (-) pro Jahr	1'439	- 241	- 276

Quelle: Abstimmungsbroschüre, S. 9 und 10.

2. Verpflichtungskredit zur Digitalisierung der Steuerprozesse

natürliche Personen

JA (73.72%)

Stimmbeteiligung

42.4%

Der Kanton UR will die Steuererklärung für natürliche Personen digitalisieren. Die heutige Excel-Steuererklärung soll durch eine moderne, digitale Steuererklärung ersetzt und das klassische Papierdossier durch ein elektronisches Steuere dossier abgelöst werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Steuererklärung in Papierform auszufüllen und einzureichen. Die Investitionskosten betragen insgesamt CHF 1'740'000.- und setzen sich aus Fremd- und Personalkosten zusammen.

Mit dem vorliegenden Kredit will der Regierungsrat den externen wie auch internen Ansprüchen an eine moderne öffentliche Verwaltung im Steuerwesen gerecht werden. Im Vordergrund steht dabei der Ersatz der Excel- und Papier-Steuererklärung durch eine zeitgemässe elektronische Lösung. Die Bürgerinnen und Bürger sollen von den Vorzügen einer digitalen Steuererklärung profitieren und diese einfacher und zeitsparender ausfüllen sowie elektronisch einreichen können.

Tabelle 1: Zusammenstellung der Investitionskosten

Bezeichnung/Thema	Betrag in CHF
1. Elektronische Steuererklärung	340'000
2. Elektronisches Steuere dossier/Scanning	113'000
3. Anpassungen an bestehender Software «Nest» und Infrastruktur	204'000
4. Projektabwicklung/Marketing/Schulung/Unvorhergesehenes	283'000
5. Zusätzliche Personalkosten (2020 bis 2024)	800'000
Total Verpflichtungskredit	1'740'000

Auch die Arbeit der Steuerbehörde soll durch die Digitalisierung der Steuerprozesse profitieren und effizienter werden. Deshalb sollen die bis heute bestehenden Papierdossiers und das Papierarchiv elektronischen Steuere dossieren weichen, sodass zukünftig verwaltungsintern sämtliche Steuere dokumente elektronisch verfügbar sind. Trotz Digitalisierung und elektronischen Hilfsmitteln besteht weiterhin die Möglichkeit, die Steuererklärung in Papierform auszufüllen und einzureichen.

Die Investitionskosten für die Umsetzung der Digitalisierung belaufen sich auf insgesamt CHF 1'740'000.-. Der Gesamtbetrag beinhaltet neben den CHF 940'000.- Fremdkosten für die drei Teilprojekte auch zusätzliche 800'000.- Personalkosten. Für die Umsetzung dieses Modernisierungsprojekts sind temporär zusätzliche personelle Ressourcen notwendig. Erst nach der erfolgreichen Umsetzung der elektronischen Steuermessbescheide und der (teil-)automatisierten Veranlagung zeichnen sich personelle Einsparungen durch die Reduktion repetitiver Arbeiten ab.

Der Landrat hat den Verpflichtungskredit am 22.05.2019 mit 56 zu 0 Stimmen (bei 1 Enthaltung) gutgeheissen und zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Regierungsrat und Landrat empfehlen, dem Kredit zuzustimmen.

Tabelle 2: Terminplan

Zeitpunkt	Beschrieb
20.10.2019	• Volksabstimmung (Verpflichtungskredit)
Ende 2019	• Projektstart elektronisches Steuermessbescheid/Scanning
Anfang 2020	• Projektstart Anpassungen an bestehender Steuersoftware «Nest», 1. Phase: Überarbeitung Veranlagungsziffern
Mitte 2020	• Projektstart elektronische Steuererklärung
Ende 2020	• Go Live/Abschluss elektronisches Steuermessbescheid/Scanning
Anfang 2021	• Go Live/Abschluss Überarbeitung Veranlagungsziffern
Anfang bis Ende 2021	• Umsetzung elektronische Steuererklärung
Anfang 2022	• Go Live/Abschluss elektronische Steuererklärung (für Steuerperiode 2021)
Anfang 2024	• Projektstart Anpassungen an bestehender Steuersoftware «Nest», 2. Phase: Einführung (teil-)automatisierte Veranlagung* <i>* Aufgrund Abhängigkeiten zu weiteren Projekten im Bereich von «Nest» ist der Projektstart erst ab 2024 möglich.</i>
Ende 2024	• Go Live/Abschluss (teil-)automatisierte Veranlagung

Quelle: Abstimmungsbroschüre, S. 30 und 32.

Für weitergehende Informationen über die Abstimmung / Pour plus d'informations touchant la votation:

[Abstimmungsbotschaft](#)

[Zurück zur Übersicht / Retour à l'aperçu](#)